

Russland nimmt den EU-Kriegsruf zur Kenntnis und erklärt sich bereit

Russland hat nun als Reaktion darauf die strategische Entscheidung getroffen, sich auf einen Krieg in Europa vorzubereiten.

29. Juni 2026 | Alastair Crooke

Der bei den US-iranischen Gesprächen in Luzern ausgearbeitete Rahmen zur Deeskalation entsprach weitgehend dem ursprünglichen iranischen 10-Punkte-Plan. Unterdessen sorgen Präsident Trump und Vizepräsident Vance bewusst für Verwirrung, indem sie behaupten, der Iran habe bereits IAEA-Inspektionen seiner Nuklearanlagen zugestimmt (eine Behauptung, die vom Iran wiederholt zurückgewiesen wurde): Vance kündigte an, die IAEA hätte bereits in dieser Woche mit den Inspektionen beginnen können. Nein – – das „Rahmenabkommen“ bezieht sich lediglich auf die mögliche IAEA-Überwachung der Verdünnung der auf 60 Prozent angereicherten Bestände, vorbehaltlich des Abschlusses eines endgültigen Abkommens mit den USA.

Trump behauptete später in den sozialen Medien fälschlicherweise: „Der Iran hat sich vollständig und uneingeschränkt auf Atominspektionen auf höchstem Niveau bis weit in die Zukunft hinein eingelassen.“ Tatsächlich inspiziert die IAEA das gemeinsame iranisch-russische Kraftwerk in Bushehr nur auf russische Bitte hin, da Russland die Einhaltung seiner Verpflichtungen im Rahmen seiner Beteiligung sicherstellen will. Mit anderen Worten: Es handelt sich um eine russische Forderung, um die eigenen Verpflichtungen gegenüber der IAEA zu erfüllen.

Trump warnte den Iran daraufhin, dass er möglicherweise „die Sache [militärisch] zu Ende bringen“ müsse — (falls er kein sehr gutes Abkommen erzielt) — was, wie er sagt, „etwa eine Woche“ dauern würde, und fügt hinzu, dass der Iran [verpflichtet](#) sein werde, alle freigegebenen iranischen Gelder, die auf Treuhandkonten (von den USA kontrollierten Konten) gehalten werden, zum Kauf von „Mais und Sojabohnen für die eigene Bevölkerung zu verwenden, denn derzeit leidet die Bevölkerung großen Hunger – und sie kauft ausschließlich bei uns ein“.

Es ist also ziemlich klar, was uns bevorsteht – Trump kehrt zu seiner New Yorker Immobilien-Verhandlungsstrategie zurück. In „The Art of the Deal“, seinem 1987 erschienenen Buch, das von Tony Schwartz als Ghostwriter verfasst wurde, rät der Text dazu, „extreme und unvorhersehbare Forderungen zu stellen, um Angst zu schüren und den Gegnern Zugeständnisse abzuringen“.

Damit sind wir wieder bei General Kelloggs Strategie angelangt – Kellogg riet Trump, dass das Einzige, was bei Putin oder den Iranern funktioniert, Druck ist – und dann noch mehr Druck.

Eine bekannte Trump-Taktik. Zunächst ein wenig Flexibilität zeigen, um die Gegner aus der Reserve zu locken und sie an den Verhandlungstisch zu bringen; anschließend werden falsche Behauptungen über iranische Zugeständnisse und extreme Forderungen genutzt, um den Druck auf den Iran

zu erhöhen (während Trump gegenüber der verärgerten neokonservativen Wählerschaft und seiner „Basis“ zu Hause als hart auftritt).

Diese Art von Druck mag bei Immobiliengeschäften in New York funktionieren, wird aber sowohl gegenüber dem Iran als auch gegenüber Russland wirkungslos bleiben.

Solche Drohungen werden im Falle des Iran kontraproduktiv sein und die USA auf Kollisionskurs bringen. „Die Vereinbarung von Islamabad war nicht das Ergebnis von Druck und Zwang, sondern vielmehr das Ergebnis des Widerstands und der Autorität der iranischen Nation“, entgegnete der iranische Verhandlungsführer Qalibaf.

Praktisch gesehen verfügt der Iran, wie Will Schryver, ein scharfsinniger Beobachter des US-Militärs, [feststellt](#), über „mehr und leistungsfähigere Druckmittel, als die USA auf dem Schlachtfeld einsetzen können“:

Meiner Ansicht nach ist eine starke militärische Präsenz der USA in der Region des Persischen Golfs mittlerweile völlig unhaltbar geworden. Sie versuchen jetzt nur noch, ihr Gesicht zu wahren. Ich glaube nicht, dass das US-Militär zum jetzigen Zeitpunkt auch nur eine 72-stündige Operation hoher Intensität durchführen kann.

Aber ich denke, sie werden es versuchen. Wahrscheinlich ist es nur ein Bluff von Trump, aber es würde mich nicht überraschen, wenn sie versuchen würden, eine letzte Karte auszuspielen, um die Oberhand zu gewinnen.

Vielleicht nach den Zwischenwahlen und nachdem die USA ihren Munitionsmangel etwas ausgeglichen haben.

Darauf wird der Iran wahrscheinlich mit einer erneuten Sperrung der Straße von Hormus und einem gleichzeitigen Angriff auf regionale (Golf-)Infrastruktur reagieren. Trump wird sein wirtschaftliches Spiel darauf ausrichten, wer zuerst „Chicken“ spielt. Ein weiteres militärisches Abenteuer dürfte das militärische Ansehen der USA nur noch weiter untergraben.

Es ist jedoch durchaus möglich, dass Trump bereit ist, seine Verluste im Iran zu begrenzen – der Krieg ist ohnehin eine Belastung für seine Wahlkalkulationen im Hinblick auf die Zwischenwahlen –, indem er sich wieder der Ukraine und Russland zuwendet. Der *Kiev Independent* veröffentlichte gestern einen [Bericht](#), in dem ein „hochrangiger ukrainischer Beamter“ zitiert wurde, der sagte, Trump habe Selensky hinter verschlossenen Türen grünes Licht gegeben, „mutiger“ gegen Russland vorzugehen.

Und schon geht es wieder von vorne los – „Trump sagt, er glaube nicht wirklich, dass Putin ohne Druck etwas unternehmen werde“, fügte der ukrainische Beamte hinzu.

Simplicius [spekuliert](#):

Trump ist offensichtlich frustriert darüber, dass es ihm nicht gelungen ist, auch nur einen der Konflikte, deren einfache Lösung er versprochen hatte, beizulegen. Und kürzlich, unmittelbar nach der Affäre um das iranische Memorandum, gab er sogar zu, dass er seine Aufmerksamkeit nun wieder der Ukraine „zuzuwenden“ werde.

Daher ist es plausibel, dass Trump die Europäer heimlich dazu ermutigt haben könnte, das „Schlachtfeld zu gestalten“, um Russland im Vorfeld dessen, was auch immer Trump als Nächstes geplant haben mag, „weichzuklopfen“.

Wenn das stimmt (und das ist wahrscheinlich der Fall), spielen die Europäer mit Streichhölzern und riskieren, einen Großbrand auszulösen.

Die E3-Spitzenpolitiker Starmer, Merz und Macron trafen sich am 7. Juni mit Selensky, um ihm sowohl unerschütterliche Unterstützung zu versprechen als auch – im Zusammenhang mit der [Zusage](#), weiteren Druck auf Russland auszuüben:

... unter Betonung der dringenden Notwendigkeit, die Produktion von Abfangraketen, die Fähigkeiten für Tiefschlagoperationen und die gemeinsame Entwicklung von Raketenabwehrsystemen auszuweiten – und darüber hinaus die künftige Tragfähigkeit der ukrainischen Streitkräfte zu sichern.

Kurz gesagt: Die Europäer beabsichtigen, die Tiefenangriffe auf Moskau und St. Petersburg zu verstärken, was wahrscheinlich Todesopfer unter der Bevölkerung fordern und diese verunsichern wird.

Die E3 hat sorgfältig geplant, wie der bevorstehende G7-Gipfel und der EU-Gipfel inszeniert werden sollen, wobei Selensky bei beiden Veranstaltungen im Mittelpunkt stehen wird und versprochen wird, den Druck auf „Präsident Putin zu erhöhen, damit er einem sofortigen und vollständigen Waffenstillstand zustimmt, wobei die derzeitige Kontaktlinie als Ausgangspunkt dient“. Die europäischen Staats- und Regierungschefs haben außerdem zugesagt, sich im Vorfeld des NATO-Gipfels in Ankara (7.–8. Juli) abzustimmen, um verstärkte Zusagen für militärische Unterstützung der Ukraine zu erreichen.

Die E3-Staaten rüsten sich ausdrücklich mit neuen Raketen aus, um tiefer und mit größerer Zerstörungskraft in Russland zuschlagen zu können. Die britische Regierung hat beispielsweise [angekündigt](#):

Das britische Projekt zur Entwicklung kostengünstiger, moderner Langstrecken-Angriffswaffen für die Ukraine hat einen wichtigen Meilenstein erreicht: Drei in Großbritannien entwickelte Systeme wurden erfolgreich im Flug getestet. Die bodengestützten Angriffswaffen sind Berichten zufolge in der Lage, Ziele in einer Entfernung von mehr als 500 km mit einer Geschwindigkeit von 600 km/h zu treffen – und das mit einem 225 kg schweren Sprengkopf.

Laut der [Financial Times](#) zeigte sich Trump beim G7-Gipfel in der vergangenen Woche „äußerst beeindruckt und begeistert“ von der jüngsten Kampagne der Ukraine mit Fernangriffen auf Ziele tief im Inneren Russlands. Auf dem Gipfel erklärte sich Trump zudem bereit, die Sanktionen gegen den russischen Energiesektor zu verschärfen.

Es ist offensichtlich, dass die E3 eine groß angelegte psychologische Operation geplant hatten, um Trump davon zu überzeugen, dass die Ukraine gegenüber Russland nicht in der Defensive sei (wie Trump möglicherweise informiert worden war), sondern vielmehr wieder die Oberhand gewonnen habe, und dass die USA die europäische Agenda unterstützen sollten, um Russland zur Kapitulation zu zwingen (Waffenstillstand, unveränderte Grenzen, von Russland zu zahlende Reparationen und

Kriegsverbrecherprozesse gegen russische Amtsträger, denen Verbrechen zur Last gelegt werden, usw.).

Diese Entwicklungen haben zwei wesentliche Reaktionen aus Russland hervorgerufen:

Erstens haben hochrangige Kreml-Berater, insbesondere Putins Sprecher Juri Uschakow, in den letzten drei Tagen immer wieder betont, dass der „Geist“ des Gipfeltreffens von Anchorage und die damit verbundenen Vereinbarungen „praktisch zusammengebrochen“ seien – „die USA haben sie aufgegeben“. Moskau rechnet nicht mehr damit, dass diese Verpflichtungen eingehalten werden, und konzentriert sich nun ausschließlich darauf, seinen eigenen Sieg mit militärischen Mitteln zu sichern.

Außenminister Lawrow ging noch weiter und bezeichnete das Treffen in Alaska als einen amerikanischen „Trick“, der darauf abziele, der Ukraine Zeit für den Wiederaufbau und die Wiederbewaffnung ihres Militärs zu verschaffen – womit er es im Wesentlichen mit den Minsker Vereinbarungen verglich, die ebenfalls als Täuschungsmanöver inszeniert worden waren.

Der stellvertretende Außenminister Sergej Rjabkow sagte:

Wir beobachten zudem, dass sich die Haltung Washingtons immer mehr der extremsten anti-russischen Politik annähert, die von den engsten europäischen Verbündeten der USA – nämlich Großbritannien und Frankreich – verfolgt wird.

Dies stellt eine enorme strategische Wende dar. Russland strebt keine Beziehungen mehr zu Washington an, auch wenn der Kontakt zu Washington weiterhin bestehen bleibt.

Die russische Seite

Die zweite Entwicklung geht auf die Ansprache von Präsident Putin vor Militärskadetten in der St. George's Hall am 23. Juni zurück. Zusammenfassend erklärte Putin den jungen Offizieren, dass der Westen eine „russische Bedrohung“ konstruiere und Russland anschließend vorwerfe, genau diese Bedrohung selbst zu schaffen. Dies, so Putin, sei ein sich historisch wiederholendes Muster, das bis ins Jahr 1941 zurückreiche.

Putin deutete an, dass nun eine Schwelle überschritten worden sei: Er erklärte, während sich die NATO-Staaten bis vor kurzem darauf beschränkt hätten, das Regime in Kiew bei der Kriegsführung gegen Russland zu unterstützen, spreche der Westen heute offen davon, sich auf einen Krieg gegen Russland vorzubereiten, und stocken ihre militärischen Offensivhaushalte auf. Der deutsche Bundeskanzler Merz habe sich in dieser Hinsicht sehr deutlich geäußert, so Putin.

Russlands Reaktion, so sagte er, konzentriere sich auf die Modernisierung seiner nuklearen Triade und seiner Armee sowie auf die Stärkung der Kampfkraft der Luft- und Raumfahrtstreitkräfte und der Marine. Die ausdrückliche Erwähnung der nuklearen Triade im direkten Zusammenhang mit der Diskussion über die westlichen Kriegsvorbereitungen gegen Russland war sicherlich eine pointierte Botschaft an Trump und die Europäer.

Russland hat den europäischen Kriegsruf vernommen. Als Reaktion darauf hat es nun die strategische Entscheidung getroffen, sich auf einen Krieg in Europa vorzubereiten.